



---

**Erzbischof Dr. Stefan Heße,  
Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen der Deutschen Bischofskonferenz,  
zum Thema Flüchtlinge (Auswahl)**

***Quelle Kölner Stadtanzeiger, 10. März 2016***

*Fremdenfeindlichkeit und Rassismus*

„Es gibt Fremdenfeindlichkeit auch in unseren Gemeinden. Dagegen müssen wir uns wenden. Es gibt Sorgen und Ängste. Die müssen wir ernst nehmen. Wenn aber der Untergang des christlichen Abendlands beschworen wird, müssen wir auch klar sagen: Es gibt in Deutschland mehr als 55 Millionen Christen. Wenn die frohgemut ihren Glauben leben, laufen solche Parolen ins Leere.“

*Partei Alternative für Deutschland (AfD)*

„Mir geht es nicht um einzelne Parteien. Aber es gibt eine eindeutige rote Linie: Wo es an Sachlichkeit und am Respekt vor dem anderen fehlt; wo nicht die positiven, sondern die destruktiven Kräfte mobilisiert werden; wo Ressentiments geschürt und Hassparolen skandiert werden – da haben Christen nichts verloren.“

***Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23. Dezember 2015***

*Aufnahme von Flüchtlingen*

„Eine Bewältigung der Flüchtlingskrise ohne europäische und internationale Zusammenarbeit ist illusionär.“

*Muslimische Flüchtlinge*

„Aber wir können nicht nur die verfolgten Christen aufnehmen. Hier geht es um Menschenrechte. Und manchmal bringt einem das Fremde das Eigene ein bisschen näher. Das alles muss auch in einen Dialog zwischen den verschiedenen Religionsgemeinschaften münden, Christen sind da genauso gefragt wie Muslime und Juden.“

*Die Abschottung europäischer Staaten*

„Die Kontrolle der Grenzen ist das Recht und die Pflicht jedes Staates beziehungsweise von Staatengemeinschaften. Aber mit Zäunen und Mauern werden die Flüchtlingswellen nicht unter Kontrolle zu bekommen sein. Die Bekämpfung der Fluchtursachen ist zentral, und in den Nachbarstaaten der Krisenländer muss eine gute Versorgung von Flüchtlingen gewährleistet werden.“

**Quelle: Die Tagespost, 22. Dezember 2015**

*Fremdenfeindlichkeit und Rassismus*

„Die Kirche ,verwirft jede Diskriminierung eines Menschen oder jeden Gewaltakt gegen ihn um seiner Rasse oder Farbe, seines Standes oder seiner Religion willen, weil dies dem Geist Christi widerspricht‘.“

*Integration*

„Die Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen, auch vor echten Problemen. Aber wir haben Grund zur Zuversicht: Unser Land erfreut sich einer aktiven Zivilgesellschaft und stabiler rechtsstaatlicher Strukturen. Das gute Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion ist in den zurückliegenden Jahrzehnten vielerorts zum ganz selbstverständlichen Alltag geworden. Und die Kirche versteht sich seit jeher als Gemeinschaft aus allen Sprachen und Völkern.“

*Obergrenze*

„Die Politik hat schwierige Probleme zu lösen, keine Frage. Eine Obergrenze ist aber kein vertretbares Mittel. Beim Asylrecht handelt es sich um ein Individualrecht, das nicht zur Disposition gestellt werden darf, sobald Schwierigkeiten auftreten. Eine Obergrenze ließe sich weder mit unserem Grundgesetz noch mit der Genfer Flüchtlingskonvention in Einklang bringen.“

*„Islamisierung“*

„Von einer Islamisierung kann im Ernst keine Rede sein. Ich vermute, die Angst davor speist sich nicht zuletzt aus der Sorge vor dem Verlust der eigenen Identität. Statt Vorbehalte gegenüber Muslimen zu schüren, sollte jeder Christ sich deshalb darum bemühen, Klarheit über den eigenen Glauben zu erlangen und die ermutigende Botschaft des Christentums mitten in die Gesellschaft hineinzutragen.“

*Kirche in Europa*

„Maßgeblich für die ganze Kirche in Europa ist der Auftrag, den Papst Franziskus uns angesichts der hohen Flüchtlingszahlen mit auf den Weg gegeben hat: den Schutzsuchenden und Notleidenden unserer Tage ,eine konkrete Hoffnung zu geben‘.“

**Quelle: Eßlinger Zeitung, 22. Dezember 2015**

*Obergrenze*

„Statt abstrakte Debatten über Obergrenzen zu führen, sollten wir uns fragen, wie wir auch künftig unserer humanitären Verantwortung gerecht werden können, ohne die reale Belastung zu ignorieren.“

„Unser Ziel muss es sein, eine Welt zu schaffen, in der kein Mensch zum Verlassen seiner Heimat gezwungen ist. Vom Erreichen dieses Ziels sind wir jedoch weit entfernt.“

„Sicherlich liegen große Aufgaben vor uns; doch ich habe keinen Zweifel daran, dass wir sie gemeinsam bewältigen können.“

*Sicherung der europäischen Außengrenze*

„An erster Stelle muss immer der Schutz von Menschenleben stehen. Wenn wir schutzsuchende Menschen an unseren Außengrenzen mit Stahl und Stacheldraht zurückweisen, wenn wir tatenlos zusehen, wie sie ertrinken, erfrieren oder ersticken, wenn wir auf Abschottung statt auf Mitmenschlichkeit setzen – dann begehen wir letztlich Verrat an der europäischen Werteordnung.“

*Verantwortung der Kirchen*

„Den Kirchen kommt eine doppelte Verantwortung zu. Zum einen gehört die Fürsorge für Menschen auf der Flucht zu unserem christlichen Selbstverständnis. ‚Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen‘ – dieses Wort aus dem Matthäusevangelium ist uns Auftrag und Verpflichtung zugleich. Zum anderen hat die Kirche aber auch stets das gesamtgesellschaftliche Wohl im Auge. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass die Bedürfnisse der Flüchtlinge und der sozial benachteiligten Menschen in unserem Land nicht gegeneinander ausgespielt werden.“